

# Fischerverein Friedrichskoog e.V.

Hafenstr. 105 – 25718 Friedrichskoog

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 18/4461



[An den Wirtschaftsausschuss  
per E-Mail vom 02-06-2015]

## Punkt 4.3.5 - Hafen Friedrichskoog

Das der Hafen Friedrichskoog zum 01.07.2015 geschlossen wird, ist für die hier ansässigen Fischereibetriebe aber auch für die Gemeinde Friedrichskoog ein nicht wieder gut zu machender Fehler.

Alles was danach kommen mag, wird ohne Kutterhafen ins Leere laufen. In einem Rückhaltebecken mit Ebbepegel kann man noch so viel Geld investieren, aber es wird kein Anziehungspunkt für Touristen werden.

Die 23 Fischereibetriebe werden abwandern, die ersten Jungfischer sind schon dabei sich Häuser in der Umgebung Heide/Meldorf zu bauen. Da die Besatzung meist jüngere Leute sind und Kinder haben, wird das den Kindergarten und die Schule empfindlich treffen; mit einer Schließung der Schule ist in ein paar Jahren zu rechnen.

Der Zusammenhalt der Fischer aus Friedrichskoog wird auseinanderbrechen, die Arbeit des seit 88 Jahren bestehenden Fischervereins wird ohne den Hafen sehr schwierig werden. In einem so unpersönlichen Hafen wie Büsum werden die Fischereibetriebe untergehen. Man merkt es ja an der Büsumer Großflotte: was ist geblieben? Noch ganze 9 Einheimische Krabbenfischer im Hafen Büsum liegen jetzt mehr Holländische Kutter als Büsumer. Soll jetzt die Flotte aus Friedrichskoog den Hafen füllen.

Die vom LKN immer wieder ins Spiel gebrachten hohen Kosten, hätte man, wenn man gewollt hätte, reduzieren können, aber Vorschläge aus der Region und auch von der Bundesanstalt für Wasserbau wurden überhaupt nicht beachtet. Auf einer Sitzung in Friedrichskoog wurden die Herren von der BAW von den LKN Leuten belächelt, nach dem Motto: rechnet ihr man – wir machen doch was wir wollen... In Niedersachsen kämpft man um jeden kleinen Kutterhafen und um jeden einzelnen Fischer, um eine lebendige Küste für den Tourismus zu haben. Von Dänemark ganz zu schweigen. In Schleswig-Holstein wird lieber auf Retorten-Tourismus gesetzt, die Leute werden schon nicht merken, daß der Hafen nicht befahrbar ist... Das Land macht den Hafen der Größten Krabbenkutterflotte der Westküste einfach zu, und das noch ohne den Fischereibetreiber eine Entschädigung anzubieten.

Seit 1959 habe ich mit der Fischerei gelebt und von der Fischerei gelebt – noch nie hatten wir eine Landesregierung, die so gegen die Fischerei und gegen die Westküste arbeitet wie die jetzige. Da kann man noch so viele Touristische Leuchttürme bauen wollen, es gibt auch Menschen an der Westküste, die ihren Lebensunterhalt nicht mit Tourismus verdienen.

# Fischerverein Friedrichskoog e.V.

Hafenstr. 105 - 25718 Friedrichskoog



Als Vorsitzender des Fischervereins Friedrichskoog habe ich unzählige Gespräche in Hamburg mitgemacht. Immer ging es um die vielleicht noch kommende Fahrrinneanpassung Elbe bzw. um die Baggergutverklappung aus der Unterhaltungs-baggerei. Immer wieder wurden von Schleswig Holstein Zugeständnisse gemacht. Baggergut bei der Tonne E 3 und auch vor unserer Küste zu verklappen. Es kommt gar nicht auf ein paar Millionen Kubikmeter an. Das der Baggersand in den Hafen Friedrichskoog mit der Flut eingetrieben wird und sich absetzt, wird dann als hydromorphologisch Gegebenheit dargestellt. Wenn man wie die Fischer aus Friedrichskoog täglich seiner Arbeit im Wattenmeer nachkommt, kann man für solche Aussagen kein Verständnis aufbringen.

Diese Landesregierung wird ein Stück Kulturgut ab der Westküste abschaffen, es werden noch weitere kleine Häfen geschlossen. Nationalpark lässt grüßen!

Mit freundlichen Grüßen

Dieter Voss  
1.Vorsitzender Fischerverein Friedrichskoog



## 5.2 - Fischerei – Muschelfischerei

Dass die Fischerei an der Westküste eine lange Tradition hat, ist im Landeshaus ja schon angekommen. Aber leider ist dem Bericht der Landesregierung nur von der Muschelfischerei die Rede.

Die Hauptfischerei an der Westküste ist aber die Krabbenfischerei mit mehr als 80 Kuttern und einem Umsatz in 2013 von 26,9 Mio. € und in 2014 mit 22,2 Mio. €. Hat man die vergessen oder werden die schon abgeschrieben?

Die Flotte aus Friedrichskoog mit den 23 Kutterbetrieben ist in der Region ein großer Wirtschaftsfaktor. Umsatz der Flotte Friedrichskoog 2012 6,5 Mio. €, 2013 10 Mio. € und 2014 7,5 Mio. €.

Eine große Anzahl von Handwerksbetrieben leben von der Flotte. Ein ganz schlauer Mensch hat mal ausgerechnet, daß auf einen Fischer 4 Arbeitsplätze an Land kommen, und zuletzt wurden auch Arbeitsplätze für junge Leute angeboten, die es an Land schwer haben, eine Lehrstelle zu finden. Nach kurzer Zeit auf See werden die meisten gute Mitarbeiter.

Meines Erachtend werden die Sorgen und Probleme der Fischer an der Westküste nicht so richtig wahrgenommen; in den Medien werden unsere Fischer immer so dargestellt, als würden sie die Weltmeere ausrotten. Das ist aber nicht der Fall, wir sind Küstenfischer und fischen auf Krabben, die immer noch nicht quotiert sind.

Immer wieder haben wir darauf hingewiesen, daß die Schiffe der Krabbenflotte mit ca. 35 Jahren Durchschnittsalter mit unseren Nachbarländern nicht mithalten kann. Die Fischer brauchen moderne und bezahlbare Kutter. Genauso schwierig sind die Startbedingungen für Jungfischer. Es muss jetzt etwas geschehen, sonst ist es zu spät. Als Fischereivertreter fragt man sich oft, ist das so gewollt von der Landesregierung, jeder Fischer der aufgibt ist ein Störfaktor weniger im Nationalpark Wattenmeer.

Hilfe von der Landesregierung brauchen wir auch in der Sache Baggergutverklappung in der Elbmündung oder Fischereiverbot in den Offshore Windparks. In unserem Nachbarland Dänemark ist die Fischerei dort erlaubt.

Wir Fischer aus Friedrichskoog fordern die Landesregierung auf, sich endlich mit den Küstenfishern an einen Tisch zu setzen und über die Probleme zu reden. Warten sie nicht zu lange – es ist 5 vor 12. Wenn die Westküstenfischerei weiter bestehen soll, muss jetzt gehandelt werden!

**Fischerverein Friedrichskoog e.V.**  
Hafenstr. 105 – 25718 Friedrichskoog



Oder seien sie so ehrlich und sagen, daß die Landesregierung keine Fischerei mehr will! Ein ehrliches Wort kommt bei den Fischern besser an als irgendwelche Worte, die von den Politikern dahingeredet wird.

Mit freundlichen Grüßen

Dieter Voss  
1. Vorsitzender Fischerverein-Friedrichskoog